

Zürich in Mailand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 18

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-443787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sch zerbreche mir schon seit einiger Zeit höchst eigenhändig den Kopf, was wohl eigentlich der deutsche Kaiser in Rom noch hätte suchen sollen, nachdem er doch sicher war, beim König oder beim Papst die beste Aufnahme zu finden. Daß er im Vatikan sich die Friedenssucht aneignen lassen wolle, kann ich mir von ihm, als obersten Kriegsherrn nicht gut denken, oder daß er den Bürgermeister Nathan um Rat frage, wie er sich mit der Curie stellen solle, geht mir auch nicht recht ein. Also blieb nichts anderes übrig, als daß er statt seiner seinen Erstgeborenen in den Quirinal schickte, um dem drohenden Kulturkampfe aus dem Wege der Praxis und in die Sackgasse der Theorie zu gehen.

Immerhin kann man an den römischen Festtagen wieder sehen, wie dort die Unfehlbarkeit so ziemlich in die Brüche ging. Schon in der Schule wurde uns gesagt, daß Rom nicht an einem Tage erbaut worden sei, was doch schon eine sehr dicke Unwahrheit ist; denn mit dem Einmarsch der Italiener in Rom vor 50 Jahren war nicht nur dieses, sondern die ganze übrige Welt erbaut und diese Erbauung hat sich bis auf die heutigen Jubeltage erhalten. Ueberhaupt was diese Sprüchwörter anbelangt, dürfte man hier mit seinem erworbenen Zitatengehirnkästlein schon eine gründliche Ufeputzete vornehmen.

So heißt es z. B. auch: Lügen haben kurze Beine, während doch der sonst so flotte, aber kurzbeinige Re Vittorio ganz frei heraus die Wahrheit sagt, hingegen der Kardinal Merry de Val die reinsten Storchbeine besitzt.

Was die vielen Orden anbetrifft, ich meine nicht jene, welche jeder italienische Patriot so gerne leicht an der Brust hängen hätte, sondern diese, welche ihm schwer im Magen liegen und die er lieber anderswo hängen sähe, — also diese Orden haben mich hier bisher gar nicht geniert; den Kapuzinern, Franziskanern, Barnab., Carmel- und Jesuiten gehe ich prinzipiell aus dem Wege und mit den Benediktinern, Charitreisen und sonstigen feinen Schnäpsen bin ich immer auf ganz gutem Fuße gestanden, sollten letztere einmal aufgehoben werden, würde ich es ganz unangenehm empfinden.

Ein Veteran. †

Er starb mit einundneunzig Jahren
Der Zürich nur zu früh verließ,
Ein stammer Greis mit weißen Haaren
Der Dr. Kocher in Paris.
Wie hoch auch seine Jahre standen
An Geiste war er ungebeugt,
Und wie das Leben er verstanden,
Hat seine Feder uns bezeugt.
In seinen besten Zeiten kämpfte
Für Volkes Rechte genial
Der Kocher, und die Streber dämpfte
Er gründlich ein- für allemal.
Es hat das Volk in jungen Jahren
Einst seinen Wagen ausgespannt,
Im Triumph ihn durch die Stadt gefahren,
Worauf die Weiber ihn verbannt.
Für sich wollte gar nichts er behalten
Als die Gewalt er hielt in Hand,

Doch man verzieh' s ihm nicht, dem Alten
Riß man den Brotkorb aus der Hand.
Solch unbeugsame Männer fehlen
Uns jetzt, wo man sie nötig hat;
Es kann die Nachwelt dann erzählen
Vom „Danke“ seiner Vaterstadt! Fax.

Zürich in Mailand.

Vo Züri häd de gmüchlet Chor
Es Reisli gmacht dur's Gotthardtor
In Mailand muëß me do v'r'näh
Sie welled es Konzert dert gäh.
Wie us de Zitige bikannt
Icht Alls abgloffte ganz charmant.
En Affefreud häd Mailand gha
Und häd's falsch nümme hei la gah,
Und der Diräkter herr Andrä
Het dä Erfolg na gar nie gseh.

Ein sehr kitschlicher Punkt ist hier die sogenannte Sicherheit des Eigentums; man ist eben in Italien nie sicher ob man sicher ist und trotzdem sagt der Einheimische mit der größten Seelenruhe, daß ihm noch manches gestohlen werden könne und die Polizei hat gerade in solchen Fällen schon vieles einstecken müssen, wenn es auch nicht immer Schelme waren.

Leider habe ich den heiligen Vater noch nicht besuchen können, bald heißt es: er sei noch immer verschuppst, dann noch baldher plagt ihn die unheiligste Gicht, gegen welche es doch so viele unfehlbare Mittel geben soll, aber diesen Schwindel kennt er schon, mit der ganzen Unfehlbarkeit hat der arme Papst schon böse Erfahrungen gemacht. Wenn ich ihm zufällig begegnen sollte, werde ich ihm anraten, sich lieber unqualbar zu erklären. Er solle sich nicht mehr von seiner Umgebung drängen lassen, sondern ganz einfach erklären: „Ich bin Pius der Zehnte und so eine Gesellschaft wie Ihr seid, kann der Zehnte nicht vertragen, ich will auf meine alten Tage meine Ruhe haben und jetzt schert Euch zum — Nathan.“ Wenn er so sprechen täte, würde dieses alle Enzi- und andre Cliden aufwiegen. Aber ich glaube es kaum, daß er es tut. Jedenfalls wäre es ein Wunder. Das größte Wunder hat er aber nach meiner Meinung schon zuwege gebracht, nämlich dieses, daß das Papsttum in seiner heutigen Verfassung überhaupt noch möglich ist.

Nun soll auch im Mai der internationale Preß- oder Journalistenkongreß in Rom stattfinden. Wie da die onorevollen Kollegen nach den Ausquetschungen ihrer Presse uns Schweizer empfangen werden und ob nicht anstatt des „fliegenden Gerichtsstandes“ mehr fliegende Hiasci aufs Tapet resp. unsere werten Schädel kommen, über das konnte ich bisher noch keinen italienischen Kollegen auf den Zahn fühlen.

Ich lasse mir's von ihnen aber auch nicht, denn wie bekannt, sind ja die meisten Journalisten hier irre Dentisten, und einem wahnsinnigen Zahnarzte gibt man sich nicht so ohne weiteres hin. Ich höre Sie schon im Geiste ein schmerzhaftes „Au“ rufen, woraus ich am besten ersehe, daß ich Recht habe. Womit ich diesen Bericht abschließe!

Dem Bb. häd mer überletzt
Was mer z'Italie häd gleichwätzt
Vo Züri und im Kunitgilang:
Druf bringt er Brichte spaltelang
Vo der gelung'nen Mailandfahrt
Wo er nüd hät sin Griffel gspart.
All's ilt zum Esse und zum Thee
Iglade worde nu per le!
Und churz und guet am Zylichig z'Nacht
Händ sie dä Weg dann heimwärts gmacht!

Der wundertätige Präsident.

Viel Trockenheit
Seit langer Zeit
War herrlich in Tunisien.
Woran denn lag's
Daß nun in Sfax
Ein Regenfall gewiesen?

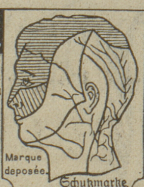
Der dieses schuf
Mit Jubelruf
Der dort'gen Eingebornen
Empfangen ward,
Als gält's den Bart
Mohamed's, dem Erkor'nen!
Herr Fallières
Begriff nur schwer
Daß ihm die Ehren galten:
Im Marne und Aube
Würd' es der Mob
Wohl schwerlich lo gestalten!
In Afrika
Regt, wie man sah,
Sich Aberglaub' ohn' Enden.
Zum Marabu
Macht man imflu
Den gnäd'gen Präsidenten!

Siran gegen Husten jeder Art.

Erkältungskrankheiten, Influenza, Keuchhusten, Verschleimung der Brust. Herr Dr. med. K. in Strassburg schreibt: Unter den heutigen medizinischen Präparaten steht ihr **Siran** einzig da etc. Dr. med. B. in B.: Der hartnäckige Husten, der schon längere Zeit bestand, wurde durch **Siran** sehr bald gemildert und während des Gebrauches gänzlich behoben. Dr. med. G. in R. schreibt unterm 5. Januar 1911: Mit **Siran** hatte ich in einem Falle von Lungenapoplexie, bei dem andere Präparate versagten, sehr guten Erfolg. Derartige Atteste laufen täglich von Aerzten ein. **Siran** ist in den Apotheken erhältlich. **Siran**-Broschüre auf gef. Verlang, gr. u. fr. Probe gegen Einsendg. v. 30 Pfg. Freim. d. d. Versandapoth. d. **Chem. Fabrik „Nassovia“**, Wiesbaden 214. Bitte nur das ges. geschützte Präparat **Siran** zu verlangen, die grosse Flasche Mk. 2.40 und 1.60.

Nervosan

Neueste Errungenschaft der modernen Heilkunde. Vervollständigt gegen **Nervosität**, Müdigkeit, Reizbarkeit, nervösen Schlafmangel, Schweißsucht, Zittern der Hände, Nervenzuckungen, Folgen von **Neurasthenie** in allen Formen, **nervöse Erschöpfung** und **Nervenschwäche**. Antenholtes Anästhetikum. Preis 3.50 und Fr. 5.—. Erhältlich in den Apotheken.



Stäubli in Uster
Steinfels in Wädenswil, Apotheke Custer
G. Stäubli in Rapperswil

Dr. H. Goldlin in Aarau, G. H. Tanner in Bern, Löwen-Apotheke in Chur, V. Schilt in Frauenfeld, H. Dreiss in Glarus, A. Lobeck in Herisau, E. Seewer in Interlaken, R. Andergg in Langenthal, W. Mosimann in Langnau, Pharmacies Internationales A. G. in St. Moritz, F. Bichsel in Zofingen, C. Kürsteiner in Thun, sowie in sämtlichen Apotheken von Luzern, Solothurn, St. Gallen und Zürich.

WARNUNG! Weisen Sie Nachahmungen sowie andere als Ersatzangebotene Präparate zurück und verlangen Sie ausdrücklich **NERVOSAN** mit obiger Schutzmarke.

Das beste

Blut-

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag, Finnen, Pickel, Rote, skrophul. u. a. Erscheinungen, von verdorb. Blut herrührend, die meisten Augen- und Magenkrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Jucken u. nervöse Krankheiten etc. Der Gebrauch von Model's Sarsaparill sichert das Wohlbefinden der Frau während der Regel und empfiehlt sich gegen alle Unregelmäßigkeiten. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen.

1/2 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—
1/4 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—
Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale
9 Rue du Montblanc, Genf
Zu haben in allen Apotheken.

Hygienische

Bedarfsartikel-Neu. Neuest. illust. Preisl. grat. Versandh. Zech, Berlin 424, Lichterfelderstr. 33, Viktoriapark. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

ASTHMA!

Allen Leidensgenossen teile ich gern **kostenlos** mit, wie ich in meinem schweren Asthmaleiden dauernde Hilfe gefunden habe.
Jos. Obrist, Kanzleistrasse 117
Zürich 64.

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

BRIEFMARKENSAMMLER



Am vorteilhaftesten kaufen Sie stets bei mir.
Bitte!

Verlangen Sie meine neueste Preisliste, welche gratis und franko versende. —

Ankauf ganzer Sammlungen.
Max Franceschetti
Briefmarkenbörse
Mitglied in- und ausländischer Postwertzeichenvereine
Zürich, Limmatquai 90